

## V. Das Bergland im Westen der Weser.

### I. Natur- und Landschaftsbilder.

#### 81. Der Teutoburger Wald.

Mit diesem Namen wird gewöhnlich die langgestreckte Bergkette von der Diemel bis an die Ems bei Rheine bezeichnet, die jedoch in ihren einzelnen Theilen verschiedene besondere Namen führt.

Dieses Gebirge hängt mit dem niederrheinischen Schiefergebirge (Haarstrang, Sauerland- und Westerwaldgebirge) durch die Höhen von Brilon zusammen. Es beginnt am linken Ufer der Diemel, zwischen Stadberge und Warburg und streicht in nördlicher Richtung unter den Namen „Egge“ und „Auf dem Walde“ bis an die Döhrenschlucht, eine bis zur Sohle reichende, rauhe Bergklüfte, durch welche die Straße von Paderborn nach Horn führt, in der Nähe von Feldroom fort. Das Gebirge hat hier einen ununterbrochenen Rücken mit fast wagerechter Lage, begleitet von niedrigeren Paralleletten, und fällt nach Osten steiler ab als nach Westen, wo es die Hochfläche von Paderborn bildet. Es ist mit schönem Laubholz, besonders Buchenwäldungen bedeckt und hat eine mittlere Höhe von 400 m.

Von der Döhrenschlucht ab nimmt das Gebirge eine nordwestliche Streichungslinie an und wird bis zur Schlucht von Vielefeld, durch welche die Köln-Mündener Eisenbahn führt, als der eigentliche Teutoburger Wald bezeichnet, von den Anwohnern jedoch Lippescher Wald oder bloß Wald und Tönsfette genannt. Der Westrand fällt in das Quellgebiet der Lippe und Ems nach der Senne zu steil ab. Hier liegen das Winnfeld, eine hohe, ebene Waldfläche, wo Hermann den Varus mit seinen römischen Legionen geschlagen und vernichtet haben soll, ferner die Grottenburg, 400 m hoch, mit dem Hermannsdenkmal, der große und kleine Hünenring, die als Überreste der alten Festung Teutoburg angesehen werden, und auf dem Tönsberge die Trümmer der alten Tönskapelle, die zum Gedächtnis an Karls des Großen Sieg über die Sachsen bei Detmold im Jahre 783 gebaut sein soll. Südöstlich von diesem Gebirgssteile liegen in der